

# Inhaltsverzeichnis

Teil 1	Einleitung.....	17
A.	Begriffsklärung und Eingrenzung der Thematik.....	17
B.	Gang der Darstellung.....	20
Teil 2	Rechtsgrundlage und Grundkonzept der actio pro socio.....	21
A.	Überblick über die Lösungsmodelle .....	21
I.	Die Diskussion bis zum UMAG .....	22
1.	Die rechtliche Grundlage des Klagerechts .....	22
a)	Personengesellschaften .....	22
b)	GmbH.....	23
c)	Aktiengesellschaft.....	27
2.	Die Voraussetzungen der Gesellschafterklage .....	28
a)	Vorüberlegung: Gesellschaftsinterne Zuständigkeit zur Durchsetzung von Gesellschaftsansprüchen.....	28
b)	Gleichberechtigte Gesellschafterklagebefugnis.....	31
c)	Subsidiarität gegenüber der Gesellschaftsklage .....	34
aa)	Personengesellschaften .....	34
bb)	GmbH.....	36
II.	Das aktienrechtliche Klagezulassungsverfahren .....	38
III.	Zusammenfassung .....	40
B.	Das Verhältnis der actio pro socio zur gesellschaftsinternen Zuständigkeitsordnung.....	41
I.	Die Durchsetzung von Gesellschaftsansprüchen als Ersatzgeschäftsführung .....	43
II.	Gleichrangiges Gesellschafterklagerecht bei Durchsetzung eigener Gesellschafteransprüche? .....	46
III.	Der Vorrang der gesellschaftsinternen Zuständigkeitsordnung .....	49
C.	Die Rechtsgrundlage der actio pro socio.....	50
I.	Die Defizite einer auf Gesellschafteransprüche gestützten Lösung .....	50
1.	Das gewandelte Verständnis von der Gesamthand .....	51
2.	Defizite der auf Verletzung der Mitgliedschaft gestützten Konzepte... ..	52
3.	Das Problem der Koordinierung inhaltsgleicher Ansprüche .....	55
II.	Die Prozessstandschaft als gesetzliches Leitbild der actio pro socio .....	56
1.	Die gesetzlich geregelte actio pro socio im Aktienrecht.....	56
2.	Die Rechtsgrundlage der actio pro socio in den Personengesellschaften und der GmbH.....	57
III.	Zwischenergebnis .....	60

D. Die actio pro socio als Gesellschafterrecht .....	61
I. Gesellschaftereigenschaft des Klägers.....	61
II. Anforderungen an den Anteilsbesitz.....	62
E. Weiterer Gang der Darstellung .....	64
 Teil 3       Die Subsidiarität der actio pro socio .....	65
A. Formelle und materielle Subsidiarität .....	65
I. Das Gesellschaftsinterne Vorverfahren (Formelle Subsidiarität).....	66
II. Die Sperrwirkung der pflichtgemäßen Primärentscheidung (Materielle Subsidiarität) .....	68
1. Wahrung von Entscheidungskompetenz und Entscheidungsspielraum .....	69
2. Entscheidungsspielräume bei der Geltendmachung von Gesellschaftsansprüchen.....	72
a) Aktiengesellschaft .....	72
b) GmbH.....	75
c) Personengesellschaften .....	78
3. Unterscheidung nach Ablehnungsgründen.....	79
a) Mangelnde Erfolgsaussichten der Prozessführung .....	79
b) Mangelnde Vollstreckungsaussichten.....	81
c) Sonstige Gründe des Gesellschaftswohls.....	83
aa) Relevante Ablehnungsgründe .....	83
bb) Gewichtung der einzelnen Belange.....	84
4. Zusammenfassung .....	86
III. Subsidiarität und mitgliedschaftliche Treuebindung.....	87
B. Ausnahmen vom Subsidiaritätsgrundsatz.....	91
I. Fehlen unbeteiligter Dritter .....	91
II. Drohende Verjährung der Gesellschaftsforderung .....	92
III. Ernsthafte und endgültige Verweigerung der Klageerhebung .....	92
IV. actio pro socio im Konzern?.....	93
1. Formelle Subsidiarität .....	94
2. Materielle Subsidiarität .....	96
V. Zusammenfassung.....	98
C. Der gerichtliche Streit um die Prozessführungsbefugnis .....	98
I. Die Unzulänglichkeit des Zweiparteienprozesses .....	99
II. Die Berücksichtigung von Drittinteressen im Gesellschafterprozess.....	103
1. Das „Klagemodell“ .....	104
2. Das „Inzidentprüfungsmodell“ .....	105
3. Das Klagezulassungsverfahren.....	108
a) Kontradiktorisches Verfahren .....	108

b)	Grundkonzeption der Beiladung .....	112
III.	Bewertung der vorhandenen Lösungswege.....	114
1.	Die Vorzugswürdigkeit der Inzidentprüfungsmodells gegenüber dem Klagemodell .....	114
2.	Das zweistufige Klagezulassungsverfahren als rechtsformübergreifendes Verfahrenskonzept? .....	118
a)	Verfahrensaufbau und Effizienz des Klagerechts.....	119
b)	Verfahrensaufbau und Kostenrisiko .....	121
c)	Vorteile gegenüber dem Klagemodell .....	123
3.	Zusammenfassung .....	124
IV.	Weiterer Gang der Darstellung.....	125
D.	Verbandsspezifische Organisationsstruktur und Vorprüfung der Prozessführungsbefugnis.....	126
I.	Entscheidung des Geschäftsführungs- und Vertretungsorgans .....	126
II.	Gesellschafterbeschluss über die Anspruchsgeltendmachung .....	127
1.	Ausgangssproblematik .....	127
a)	Die Bedeutung des Beschlusserfordernisses.....	127
b)	Der zu beteiligende Personenkreis.....	128
2.	GmbH .....	128
a)	Positive Beschlussfeststellungsklage .....	128
aa)	§ 46 Nr. 2 GmbHG .....	129
bb)	§ 46 Nr. 8 GmbHG .....	130
b)	Anfechtung des ablehnenden Beschlusses.....	133
c)	Vorprüfung der Prozessführungsbefugnis und Beiladung.....	134
aa)	Die Gesellschaft als Zurechnungssubjekt der verbandsinternen Willensbildung .....	134
bb)	Beteiligung der Gesellschafter als „wahre Interessenträger“?..	136
3.	Personengesellschaften.....	137
a)	Zustimmungsklage .....	137
aa)	§ 116 Abs. 2 HGB .....	138
bb)	§ 113 Abs. 2 HGB .....	139
cc)	Behandlung einfacher Mehrheitsbeschlüsse .....	141
b)	„Anfechtung“ eines ablehnenden Beschlusses? .....	141
c)	Vorprüfung der Prozessführungsbefugnis und Beiladung.....	142
aa)	Zuständigkeitskonzentration bei der Gesellschaft .....	143
bb)	Beteiligung der Gesellschafter .....	144
4.	Exkurs: Verzicht und Vergleich über den Gesellschaftsanspruch .....	145
a)	Grundlagen.....	145
b)	Fehlerhafte Gesellschafterbeschlüsse .....	147
5.	Zusammenfassung .....	148

III.	Die gerichtliche Prüfung der Prozessführungsbefugnis .....	149
1.	Inzidentprüfung im einstufigen Verfahren .....	150
2.	Zweistufiges Klagezulassungsverfahren .....	151
IV.	Subsidiaritätsprinzip und Effizienz des Klagerechts .....	152
Teil 4	Prozessuale Einzelfragen der actio pro socio .....	155
A.	Der Gesellschafterprozess: Die actio pro socio .....	155
I.	Rechtskrafterstreckung auf die Gesellschaft .....	156
1.	Bisherige Diskussion .....	156
a)	Meinungsstand .....	156
b)	Begründung der Rechtskrafterstreckung .....	158
2.	Interessenausgleich zwischen Aktionären und Gesellschaft im Klagezulassungsverfahren .....	160
3.	Legitimation der Rechtskrafterstreckung .....	161
a)	Rechtskrafterstreckung und rechtliches Gehör .....	161
b)	Notwendige Beiladung der Gesellschaft im Klagezulassungsverfahren .....	163
c)	Rechtsformübergreifende Fortentwicklung .....	164
4.	Reichweite der Rechtskrafterstreckung .....	165
II.	Die Rechtsstellung der übrigen Gesellschafter .....	166
1.	Rechtskrafterstreckung auf die Mitgesellschafter .....	166
a)	Bisherige Diskussion .....	166
b)	Die Regelung des § 148 Abs. 5 Satz 1 AktG .....	167
c)	Rechtsformübergreifende Fortentwicklung .....	168
d)	Reichweite der Rechtskrafterstreckung .....	168
2.	Mehrheit von Klägern .....	169
a)	Notwendige Streitgenossenschaft .....	169
b)	Besonderheiten im Klagezulassungsverfahren .....	169
3.	Mehrfachklagen .....	171
a)	Prozessrechtliche Ausgangslage .....	171
b)	Die Regelung des § 148 Abs. 4 Satz 4 AktG .....	171
c)	Rechtsformübergreifende Fortentwicklung? .....	175
4.	Gesellschafter als Nebenintervenienten .....	175
a)	Interventionsinteresse im Gesellschafterprozess .....	176
b)	Einfache oder streitgenössische Nebenintervention? .....	178
III.	Verlust der Gesellschaftereigenschaft .....	180
1.	Entfallen der Prozessführungsbefugnis; Unanwendbarkeit des § 265 ZPO .....	180
2.	Besonderheiten beim Klagezulassungsverfahren .....	181
IV.	Vergleichsschluss durch Gesellschafter .....	182

1. Bisherige Diskussion .....	182
2. Vergleichsschluss durch eine Aktionärsminorität im Klagezulassungsverfahren .....	182
3. Rechtsformübergreifende Fortentwicklung .....	183
V. Gerichtliche Zuständigkeit .....	184
B. Prozessführung durch die Gesellschaft .....	186
I. Selbständiges Klagerecht der Gesellschaft .....	186
1. Prozessrechtliche Ausgangslage .....	186
2. Die Regelung des § 148 Abs. 3 Satz 1 AktG .....	187
3. Rechtsformübergreifende Fortentwicklung .....	190
II. Das Recht zur Übernahme der Gesellschafterklage .....	191
1. Die Regelung des § 148 Abs. 3 Satz 2 AktG .....	191
2. Rechtsformübergreifende Fortentwicklung .....	192
III. Rechtskrafterstreckung auf die Gesellschafter .....	192
IV. Beteiligungsmöglichkeiten der Gesellschafter im Prozess der Gesellschaft .....	194
1. Prozessrechtliche Ausgangslage .....	195
2. Die Regelung des Klagezulassungsverfahrens .....	195
3. Rechtsformübergreifende Fortentwicklung .....	196
V. Vergleichsschluss durch die Gesellschaft .....	196
C. Die Beiladung zum Prozess der Gesellschafter bzw. der Gesellschaft .....	197
I. Die Verfahrensstellung des Beigeladenen .....	197
1. „Beiladung“ in zivilprozessualen Verfahren .....	198
2. Verwaltungsprozessuale Beiladung und Zweiparteienprinzip .....	199
a) Beteiligtenbegriff und Zivilprozess .....	199
b) Beiladung und Verhandlungsgrundsatz .....	200
II. Der Beitritt zum Prozess .....	201
III. Die prozessualen Befugnisse des Beigeladenen .....	203
IV. Organpflichten bei Vertretung der beigeladenen Gesellschaft .....	205
1. Einwand entgegenstehender Gründe des Gesellschaftswohls .....	205
2. Pflichten nach Bejahung der Prozessführungsbefugnis .....	206
V. Zusammenfassung und Kritik .....	207
D. Die Grundstrukturen des Prozessrechts der actio pro socio .....	208
Teil 5      Der erweiterte Anwendungsbereich der actio pro socio .....	211
A. Ansprüche gegen Fremdorgane .....	211
I. Nichtgesellschafter als Organmitglieder und Minoritätenschutz .....	212
II. actio pro socio und business judgment rule .....	214
III. Rechtsgrundlage des Klagerechts .....	215
B. Ansprüche gegen gesellschaftsfremde Dritte .....	215

I.	Die Interessenlage bei der Gesellschafterklage gegen Dritte .....	216
II.	Die Gesellschafterklage gegen Dritte de lege lata .....	217
1.	Die externe Gesamthänderklage im Personengesellschaftsrecht .....	218
2.	Die „erweiterte actio pro socio“ .....	221
a)	Klagen gegen einem Gesellschafter nahe stehende Personen .....	221
b)	Insbesondere: Klagen gegen mittelbar herrschende Unternehmen .....	222
3.	Dritte als Gegner im aktienrechtlichen Klagezulassungsverfahren ....	224
4.	Zusammenfassung .....	225
III.	Die Legitimation des Gesellschafterklagerechts gegen Dritte .....	226
1.	Konkrete oder abstrakte Näheverhältnisse .....	226
a)	Das „Beteiligungsmodell“ der externen Gesamthänderklage.....	226
b)	Die erweiterte Verbandsinnensphäre .....	226
c)	Zusammenführung und Kritik.....	227
aa)	Reichweite des Klagerechts .....	228
bb)	Subsidiarität der Gesellschafterklage.....	228
cc)	Fehlende Rechtskrafterstreckung.....	230
2.	Verfahrensmäßige Legitimation der Gesellschafterklage gegen Dritte .....	230
a)	Prozessualer Interessenausgleich im Klagezulassungsverfahren ....	231
b)	Rechtsformübergreifende Fortschreibung und wertungsmäßige Absicherung .....	232
3.	Die Primärenentscheidung über die Geltendmachung.....	233
4.	Rechtsgrundlage des Klagerechts.....	234
IV.	Vereinheitlichung von actio pro socio und Drittklage zu einem einheitlichen Minderheitenschutzrecht.....	235
C.	Zusammenfassung .....	236
Teil 6	Actio pro socio und Klage auf Ersatz von Reflexschäden .....	237
A.	Reflexschaden und Ersatzleistung an die Gesellschaft .....	238
I.	Problemaufriss .....	238
II.	Bisherige Ansätze zur Lösung der Reflexschadensproblematik .....	240
B.	Materielle Anspruchsberechtigung der Gesellschafter.....	243
I.	Ersatzansprüche gegen Mitgesellschafter.....	244
1.	Verletzung der mitgliedschaftlichen Treuepflicht.....	244
a)	Doppelter Bezugspunkt der mitgliedschaftlichen Treuepflicht.....	244
b)	Verhältnis der Treuepflichten gegenüber der Gesellschaft und Mitgesellschaftern.....	246
2.	Deliktsrechtliche Ansprüche .....	248
II.	Ersatzansprüche gegen Organmitglieder .....	249
1.	Ansprüche aus Sonderverbindungen .....	249

a) Gesellschafter als Geschäftsleiter; Konzerndoppelmandate.....	250
b) Generelle Sonderverbindung zwischen Fremdorgan und Gesellschafter? .....	252
2. Deliktsrechtliche Ansprüche .....	253
III. Ansprüche gegen Dritte .....	255
IV. Zusammenfassung .....	255
C. Lösung der Konkurrenz von Gesellschafts- und Gesellschafteranspruch....	256
I. Konkurrierendes Gesellschafterklagerecht aus eigenem Recht? .....	256
II. Ausschließlichkeit von Gesellschaftsanspruch und abgeleiteter Gesellschafterklage .....	258
1. Tatbestandliche Beschränkung der Pflichten gegenüber Gesellschaftern .....	258
2. Lösung auf Schadensebene.....	260
a) Bilanzielle Betrachtungsweise? .....	260
b) Normative Korrektur der Differenzhypothese .....	262
3. Zwischenergebnis .....	266
III. Der Restanwendungsbereich für die Reflexschadensersatzklage .....	267
D. Zusammenfassung .....	267
Teil 7      Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse .....	269
Anhang § 148 AktG .....	273
Literaturverzeichnis .....	275